

Protokoll von der 1. Sitzung des Stadtteilbeirats Südstadt am 25.11.2014, 19.00 – 21.00 Uhr

Ort: Versöhnerkirche (Falkenburger Str. 86)

Teilnehmende: 29, davon 18 Mitglieder des Stadtteilbeirats

Begrüßung

Frau Wegner (Quartiersmanagement) begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Beirats fest. Es fehlen entschuldigt Frau Wolf (Theodor-Storm-Schule), Herr Juhls (Unabhängige), Herr Bohlmann (Freie Wählergemeinschaft BBS) und Frau Eick (Bündnis 90 / Die Grünen), die alle aufgrund einer Schulverbandsversammlung verhindert sind. Ein/e Vertreter/in der SPD und CDU sind noch nicht benannt, somit ist Herr Gamm (FDP) einziger Vertreter der Politik auf der konstituierenden Sitzung. Noch unbesetzt ist auch der Platz der Wohnungswirtschaft. Die Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein nimmt jedoch an den Sitzungen des Beirats teil – heute in Person von Herrn Buschmann und Frau Töppe.

Frau Wegner dankt Herrn Pastor Pommerening für seine Gastfreundschaft und stellt die Tagesordnung vor:

1. Funktion und Arbeitsweise Stadtteilbeirat Südstadt
2. Einführung Programm „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“
3. Wahl des / der Vorsitzenden des Stadtteilbeirats Südstadt
4. Starterprojekt „Quartierspark“
5. Verschiedenes

Die Sitzungen des Beirats werden mindestens halbjährlich stattfinden. Die Sitzungsdauer beträgt zwei Stunden. Eine Abstimmung der Anwesenden ergibt, dass der Dienstag Abend für die Sitzung des Stadtteilbeirats – unter Berücksichtigung anderer Sitzungstermine der Stadt - bevorzugt wird. Die Sitzungen werden vom Quartiersmanagement protokolliert. Das Protokoll wird für alle öffentlich zugänglich sein auf der Homepage der Stadt Bad Segeberg.

Um über Maßnahmen und Projekte, die im Rahmen der Sozialen Stadt umgesetzt werden sollen, vertieft zu sprechen, findet ein Workshop für die Mitglieder des Beirats **am 24. Februar 2015 in der Zeit von 18.00 bis 21.30 Uhr im StellWERK, Theodor-Storm-Str. 35 statt** (Orts- und Zeitangabe nachträgliche Angabe der Protokollantin).

Funktion und Arbeitsweise des Stadtteilbeirats

Frau Wegner erläutert die Funktion des Stadtteilbeirats. Der Stadtteilbeirat hat die Funktion, die Aktivitäten und Maßnahmen der Sozialen Stadt zu begleiten. In ihm findet ein Austausch statt, Vereinbarungen werden getroffen. Der Beirat gibt Empfehlungen ab (bei Mehrheitsbeschluss aller stimmberechtigten Mitglieder), gibt Prüfaufträge an die Verwaltung und wird über die Mittel des noch einzurichtenden Verfügungsfonds entscheiden.

Die folgende Grafik stellt die Zusammenarbeit der verschiedenen AkteurInnen der Sozialen Stadt dar. Es wird deutlich, dass das Netzwerk zur Verbesserung der Lebenslagen in der Südstadt im Rahmen des Programms Soziale Stadt nicht nur auf den Stadtteil begrenzt ist, sondern darüber hinaus geht.

Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure in der Sozialen Stadt Bad Segeberg-Südstadt

Das Diagramm zeigt die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure in der Sozialen Stadt Bad Segeberg-Südstadt. Die Akteure sind:

- Programsteuerung** (Innenministerium Schleswig-Holstein)
- Ämter der Stadt Bad Segeberg**
- Lenkungsgruppe Soziale Stadt**
- Stadt Bad Segeberg Stadtplanung**
- Politik**
- Quartiersmanagement** (Stadtteilbüro, Geschäftsstelle des Stadtteilbeirats)
- Stadtteilbeirat**
- Vertreter der Bewohner und Bewohnerinnen**
- Vertreter der Einrichtungen, Vermieter, Kirche, Gewerbe**
- Kommunalpolitische Vertreter**

Die Funktionen der Akteure sind:

- Programsteuerung**: ...koordiniert die Umsetzung des Programms Soziale Stadt
- Lenkungsgruppe Soziale Stadt**: ...berät über Maßnahmen
- Stadt Bad Segeberg Stadtplanung**: ...formuliert Prüfaufträge
- Politik**: ...formuliert Empfehlungen
- Stadtteilbeirat**: ...beschließt über Mittel des Verfügungsfonds

Die Beziehungen zwischen den Akteuren sind:

- Ämter der Stadt Bad Segeberg ↔ Lenkungsgruppe Soziale Stadt
- Lenkungsgruppe Soziale Stadt ↔ Stadt Bad Segeberg Stadtplanung
- Stadt Bad Segeberg Stadtplanung ↔ Politik
- Lenkungsgruppe Soziale Stadt ↔ Quartiersmanagement
- Stadt Bad Segeberg Stadtplanung ↔ Quartiersmanagement
- Politik ↔ Quartiersmanagement
- Quartiersmanagement ↔ Stadtteilbeirat
- Stadtteilbeirat ↔ Vertreter der Bewohner und Bewohnerinnen
- Stadtteilbeirat ↔ Vertreter der Einrichtungen, Vermieter, Kirche, Gewerbe
- Stadtteilbeirat ↔ Kommunalpolitische Vertreter

Die Mitglieder des Stadtteilbeirats besprechen, wie der Umgang im Stadtteilbeirat sein soll und vereinbaren folgende Arbeitsregeln:

- Es wird ein offener Umgang gepflegt
- Keine/r wird übergangen
- Der Zeitrahmen wird eingehalten
- Alle haben alle Infos: Transparenz
- Keine Innendiskussionen
- Protokollierung ist gewährleistet
- Die Rückmeldung aus anderen Gremien funktioniert

Einführung in das Programm „Soziale Stadt“

Frau Wegner führt in das Programm „Soziale Stadt“ anhand folgender Folien ein:

„Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“

= Städtebauförderung
durch **Bund, Länder und Gemeinden**

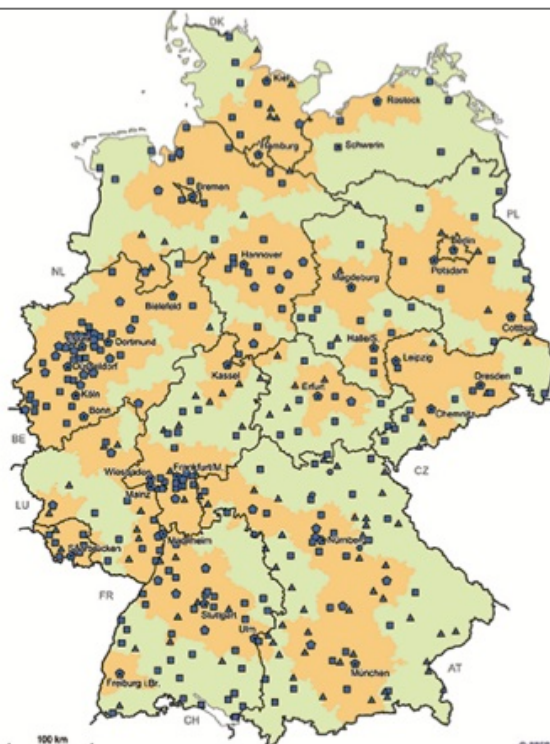


- Seit 1999
- 617 Gesamtmaßnahmen
in 378 Städten und Gemeinden (Stand 31.12.2013)

-Leitprogramm für soziale Integration:

Bauliche Investitionen der Stadterneuerung
in Verknüpfung mit
Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen

polis aktiv
Stadterneuerung • Moderation



Städte und Gemeinden im Programm Soziale Stadt,
Programmjahr 2013

Stadt-/Gemeindetyp

- Großstadt
- Mittelstadt
- ▲ Kleinstadt
- Landgemeinde
- Großstadregionen
- Gebiete außerhalb von Großstadregionen

Datenbasis: Städtebauförderungsdatenbank des BBSR, Stand: Mai 2014
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinden, 31.12.2012
Bearbeitung: Th. Wagner

© BBSR Bonn 2014

Städte und Gemeinden
„Soziale Stadt“

Programmjahr 2013

polis aktiv
Stadterneuerung • Moderation

„Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“

Was ist prinzipiell über die „Soziale Stadt“ förderfähig?

- Investiv-bauliche Maßnahmen
- „investitionsbegleitende“ Maßnahmen wie Quartiersmanagement, Planungskosten, Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation
- Ab 2015 voraussichtlich: Verfügungsfonds
- Voraussetzung:
 - müssen in den Vorbereitenden Untersuchungen und / oder Integrierten Entwicklungskonzept enthalten sein
 - Beim Fördermittelgeber Innenministerium S.-H. beantragt werden

„Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“

- **Besonderheiten:**
 - Integrierter Ansatz
 - Bedarfsgerechte Orientierung an den Gegebenheiten vor Ort
 - Beteiligung der BürgerInnen!
- **Grundlegendes Prinzip:**

Mittelbündelung, auch Einsatz von Mitteln aus anderen Bereichen, z.B. Begleitprogramme auf Bundesebene:

 - BIWAQ (Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier)
 - Jugend stärken

Wahl des / der Vorsitzenden

Frau Wegner erläutert das Prozedere zur Wahl des / der Vorsitzenden und dessen / deren Funktion. Der / die Vorsitzende sowie ein/e VertreterIn wird aus der Mitte des Beirats für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Eine/r davon muss Bewohnervertreter/in sein.

Der/ die Vorsitzende bzw. sein/e Vertreter/in bereiten gemeinsam mit der Geschäftsstelle (Quartiersmanagement) die Sitzungen vor. Weitere Aufgaben sind das Feststellen der Beschlussfähigkeit des Beirats sowie die Moderation der Sitzungen.

Bei Ausscheiden wird schnellstmöglich eine Nachwahl durchgeführt. Die Wahl der/ des Vorsitzenden, bzw. der / des Vertreters wird in der Tagesordnung angekündigt.

Für den Vorsitz werden vorgeschlagen:

- Ulrike Schaffer
- Gabriele Abel

Die öffentliche Wahl ergibt, dass Frau Schaffer den Vorsitz übernimmt und Frau Abel sie vertritt.

Südstadtpark (Quartierspark)

Frau Heldt stellt das Starterprojekt „Quartierspark“ vor. Dabei soll die 14.700 qm große Freifläche zwischen Thoms Koppel und Theodor-Storm-Straße umgestaltet werden. Ziel ist, die Fläche für alle NutzerInnengruppen attraktiver zu gestalten. Das Gestaltungskonzept wird mit BürgerInnen gemeinsam entwickelt. Frau Heldt schlägt vor, gemeinsam einen Namen für den Park zu entwickeln. In der Vergangenheit war vom „Spielpark“ die Rede, das wecke aber die Assoziation, dass der Park insbesondere für die Zielgruppe der Kinder gestaltet werde.

Die Anwesenden begrüßen den Vorschlag von Frau Heldt. Als Arbeitstitel, so die einstimmige Meinung des Beirats, soll zunächst „Südstadt-Park“ verwandt werden.

Das Projekt war bereits in den Vorbereitenden Untersuchungen als Starterprojekt festgelegt worden, dementsprechend wurden Mittel beim Innenministerium beantragt, die sich auf die Höhe von ca. 300.000,- € belaufen. (*Nachträgliche Information von Frau Heldt: ca. 50.000,-€ werden davon voraussichtlich Planungs- und Beteiligungskosten sein*). In den Vorbereitenden Untersuchungen wurde bereits eine Analyse vorgenommen und erste Ideen der Umgestaltung genannt, die aber lediglich als Vorschläge zu verstehen sind. Frau Heldt zeigt sie als Beispiel:

[illegible][illegible]

In der sich anschließenden Diskussion werden folgende Punkte genannt:

- Die Planungs- und Beteiligungskosten sind nach Möglichkeit gering zu halten, so die Empfehlung. Vorgeschlagen wird in diesem Zusammenhang eine Kooperation mit dem BBZ, bzw. auch, dass das Amt für Umwelt und Bauen die Planung selber ausführt. Frau Heldt erklärt, dass das Amt dafür nicht über die erforderlichen Kapazitäten verfügt. Eine Kooperation mit dem BBZ stelle sich wahrscheinlich insofern als schwierig dar, da diese keine Haftungen übernehmen können.
- Eine Mitgestaltung der BewohnerInnen wird empfohlen, z.B. könnten Interessierte die Beleuchtungsmaste anmalen, Skulpturen erstellen, etc.
- Kinder und Jugendliche sind – so die vorgebrachte Meinung - unbedingt einzubeziehen. Dazu sollen u.a. neue Medien (Facebook, What's app..), aber auch MultiplikatorInnen genutzt werden. Herr Bruhn und Frau Wagemann signalisieren in diesem Zusammenhang ihre Unterstützung.
- Der Beirat soll schon frühzeitig in die Planung mit einbezogen werden. Nach Möglichkeit sollen schon erste Ideen an das zu beauftragende Büro geliefert werden. Dazu beschließen die Beiratsmitglieder, dass jede/s interessierte Beiratsmitglied bis Ende Januar Ideen entwickelt und diese dem Quartiersmanagement zu kommen lässt. Das Quartiersmanagement sammelt die Ideen, ordnet sie thematisch und stellt sie dem Beirat zur Vorbereitung zur Verfügung. Es gibt bisher keine Vorgaben, wie sich der Südstadt-Park entwickeln soll, insofern ist der Kreativität der Beiratsmitglieder zunächst keine Grenze gesetzt.
- Wie wird das Planungsbüro ausgewählt? Frau Heldt sagt zu, darüber zu informieren. In der Regel gebe es eine öffentliche Ausschreibung.

Offene Diskussion

- Bushaltestelle Ostlandstraße

Herr Bauer spricht sich für eine Überdachung der Bushaltestelle Ostlandstraße aus. Frau Heldt sagt zu, dies an die entsprechenden Stellen mit der Bitte um Prüfung weiterzuleiten.

- Fahrradfahren in der Südstadt

Frau Mohr bedauert, dass das Radwegenetz in der Südstadt Mängel aufweist. Viele der Radwege seien in unzureichendem Zustand. Auch gebe es Lücken im Radwegenetz. Sie wünscht sich eine Verbesserung des Radwegenetzes im Rahmen der Sozialen Stadt. Frau Wegner schlägt vor, im Frühling eine Radtour anzubieten, auf der das Radwegenetz in der Südstadt befahren und dabei untersucht wird.

- BIWAQ

Frau Wegner informiert, dass das Programm „BIWAQ“ (= Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) derzeit ausgeschrieben ist. Das Programm kann nur von der Kommune beantragt werden für Gebiete der Sozialen Stadt. (*Anmerkung der Protokollantin: Die Antragsfrist wurde am 12.12.2014 beendet*).

- Jugend stärken

Der Kreis Bad Segeberg hat sich erfolgreich um eine Aufnahme in das Programm "Jugend stärken" beworben. Davon wird auch die Südstadt profitieren, u.a. wird das Projektbüro für die Weiterführung des Projekts "Schulverweigerung - die 2. Chance" in der Südstadt angesiedelt sein

und gezielt Jugendliche aus der Südstadt beraten und unterstützen. Auch wird die Straßensozialarbeit in der Südstadt verstärkt.

Der Beirat bittet um weitere Informationen zu dem Programm „Jugend stärken“. Frau Rindt als Ansprechpartnerin der Kommune soll auf eine der kommenden Sitzungen des Beirats hierzu eingeladen werden.

- Bekanntmachung Sitzungen Stadtteilbeirat

Frau Abel bittet darum, die Sitzungen des Beirats noch besser bekannt zu machen. Frau Heldt erklärt, dass Pressemitteilungen versandt wurden, aber leider nur wenig Berücksichtigung fanden. Im Gebiet selber wurden Aushänge verteilt. Die Homepage der Stadt wird in Kürze überarbeitet (*nachträgliche Ergänzung der Protokollantin: Die Homepage ist jetzt freigeschaltet*), dann sollen die Sitzungstermine noch schneller und einfacher zu finden sein.

- Flüchtlinge

Frau Abel erkundigt sich über die aktuelle Situation von Flüchtlingen im Kreis Bad Segeberg und deren Auswirkungen auf die Südstadt. Frau Wegner sagt zu, Informationen einzuholen.

- Beleuchtung Südstadtpark

Der Südstadtpark ist nach Meinung von Herrn Doroszenko nur unzureichend beleuchtet. Der Schulweg vieler Kinder und Jugendlicher führe durch den Park, die in der dunklen Jahreszeit durch die Düsternis gehen müssten. Frau Heldt erklärt, dass das Thema Beleuchtung in der Umgestaltung des Parks zu prüfen sein wird.

- Nahkauf

Mehrere Teilnehmende haben Sorge, dass der Nahkauf in der Südstadt schließt. Die Sorge wird u.a. mit einem ausgedünnten Sortiment begründet. (*Nachträgliche Anmerkung der Protokollantin: Der Nahkauf soll erhalten bleiben. Allerdings wird ein neuer Betreiber gesucht, da der jetzige Betreiber sich aus Altersgründen zurückziehen möchte*)

- Vielfalt macht stark – Aktionsplan Integration Schleswig-Holstein

Frau Abel macht auf den Aktionsplan Integration des Landes Schleswig-Holstein aufmerksam, der Schnittmengen zur Sozialen Stadt aufweise. Frau Heldt und Frau Wegner werden dies prüfen.

Für das Protokoll: Wegner / polis aktiv, 11.12.2014